

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 69 (1982)
Heft: 1/2: Österreich - Wien

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tet von 350 farbigen und Schwarzweissbildern, die den Werdegang der Hauptbauten Wrights zeigen, so Fallingwater, Taliesin-Ost und -West, das Imperial Hotel, viele Villen in Oak Park, Larkins und Johnsson Wax' Verwaltungsbauten mit den berühmten grossräumigen, mehrstöckigen Arbeitssälen sowie zuletzt das Guggenheim Museum.

Es ist selten ein so interessant verfasstes, aus Lebensbeschreibung und Objektschilderungen zusammengesetztes Architektenbuch geschrieben worden. Wann lässt Artemis solche Berichte der anderen «Grossen» folgen? Zie

Das andere Wohnen Die Neue Stadt Wulfen als Beispiel

Entwicklungsgesellschaft

Wulfen mbH. Gebunden mit Schutzumschlag, 96 Seiten mit ca. 200 Abbildungen. Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, Stuttgart, DM 39,80

Die Neue Stadt Wulfen wurde 1958 ins Leben gerufen und ist ein vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördertes städtebauliches Modellvorhaben im nördlichen Ruhrgebiet. Wie kaum ein anderes deutsches Siedlungsprojekt nach dem Krieg war es zehn Jahre lang wissenschaftlich vorbereitet und sorgfältig geplant worden.

Nach über zwanzig Jahren ist aus diesen Anfängen ein Stadtorganismus entstanden, der sich durch besonders hohen Standard der Wohnungsbauten, des Wohnumfeldes und der Infrastruktur auszeichnet sowie aufgrund der Planung nach biologischen Gutachten durch eine heile natürliche Umwelt.

Grafikmappe bei Edition Multiple

Die Künstler Kurt Mühlenhaupt, Clemens Fahnemann, Daniel Zelaya, Arnd Maibaum, Jan Huber und Hanna Schoenfelder schufen je eine Original-Druckgrafik für diese Mappe.

Die Grafiken wurden auf einem einheitlichen Papierformat von 40 x 50 cm (quer) gedruckt.

Limitierte Auflagenhöhe: 150 Exemplare. Die Grafiken sind nummeriert und signiert. Der aussergewöhnliche Preis: DM 650,-.

Jeder Mappe liegen 3 Kataloge bei zu den hier angewandten künstlerischen Drucktechniken Flachdruck, Tiefdruck und Durchdruck.

Das Interesse der Edition Multiple gilt allen Bereichen der künstlerischen Original-Druckgrafik – also vervielfältigbarer Kunst, wie der Name der Edition andeutet.

Sie möchte dem interessierten Kunstsammler besondere, in enger Zusammenarbeit mit Künstlern entstandene Original-Druckgrafiken vorstellen.

Das können sowohl Einzelblätter sein als auch Mappenwerke bereits bekannter Künstler, die stets exklusiv für die Edition Multiple entstehen.

Darüber hinaus soll jungen, talentierten Künstlern die Gelegenheit gegeben werden, im Bereich der künstlerischen Druckgrafik arbeiten zu können und neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben.

Edition Multiple, D-1000 Berlin 61, Postfach 41 03 63.

Seminar

Baulicher Brandschutz

Der Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe, BVD, führt vom 15. bis 17. März 1982 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, ETHZ, ein Seminar in deutscher Sprache durch mit folgenden Themen:

1. Tag: Gebäudekonstruktionen (Holz, Stahl, Beton)

2. Tag: Brandschutzabschlüsse (Türen, Feststellanlagen, Torsteuerungen, grossflächige Abschlüsse, Brandschutzklappen [Lüftung], Abschlüsse für Förderanlagen, Kabelschottungen)

3. Tag: Glas (aus der Sicht der Feuerwehr, Vorschriften, Prüfbestimmungen, Brandschutzverglasungen, spezielle Produkte, angriffshemmende Verglasungen)

Zu jedem Thema wird anschliessend Zeit für Diskussionen eingeräumt. Als Referenten konnten ausgewiesene Kräfte aus Industrie, Forschung und Beratung gewonnen werden.

Diese dreitägige Veranstaltung richtet sich an Architekten, Bauingenieure und Bauunternehmer, an Brandschutzfachleute der Behörden, an Feuerversicherer, an die Sicherheitsverantwortlichen in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetrieben sowie an Ausbilder an Lehrinstituten.

Das Seminar bezweckt, diesen in der Praxis stehenden Fachleuten den Stand der Technik und die zu erwartenden Entwicklungen im Bereich des baulichen Brandschutzes aufzuzeigen.

Anmeldeunterlagen können beim BVD, Nüscherstrasse 45, 8001 Zürich, Tel. (01) 211 22 35, angefordert werden.

Internationaler Wettbewerb

Die Gemeinde Campione d'Italia untersteht einem sehr eigenartigen juristischen Status: sie ist ganz von der Eidgenossenschaft umgeben und steht trotz der Zugehörigkeit zu Italien ausserhalb seines Zollterritoriums.

Die zweite Eigenart besteht darin, dass dieser kleinen Gemeinde mit kaum mehr als 2000 Einwohnern die Genehmigung zugesprochen wurde, ein Spielkasino zu führen, abweichend vom Gesetz, das die Glücksspiele in Italien untersagt.

Die Gemeindeverwaltung will Teile dieser ausserordentlichen Einnahmen, die aus dieser Quelle fließen, zur Festigung der wirtschaftlichen Basis, auf die sich die Stadt stützt, einsetzen, indem sie sich frühzeitig auf eine eventuelle grössere Verbreitung der öffentlichen Spielhäuser auf nationalem italienischem Gebiet vorbereitet. Die Gemeindeverwaltung will deshalb eine Programmierung zur Potenzierung der Aufnahmefähigkeiten, zur Erweiterung der Spielmöglichkeiten und des Spektrums der Dienstleistungen anbahnen.

Sie wird stufenweise vorgehen, um die architektonischen und urbanistischen Möglichkeiten und Realisierbarkeit des Programms zu überprüfen.

Die erste im Programm stehende Initiative sieht für das Jahr 1982 einen internationalen Wettbewerb vor für Ideen zur urbanistischen Raumplanung sowie zur architektonischen und funktionalen Gestaltung der zu realisierenden Gebäude.

Dieser Wettbewerb muss operative Gesamtentwürfe hervorbringen und eine Auswahl aus den Projektgruppen treffen, die in einer zweiten Phase mit der Entwicklung der dem Ideenwettbewerb auf der architektonischen Ebene entsprungene urbanistischen Vorschläge beauftragt werden. Die dritte Phase besteht in der definitiven Planung und Realisierung der einzelnen Arbeitsteile, die aufgrund des in der zweiten Phase entstandenen Projekts vorgehen werden.

In Anbetracht des aussergewöhnlichen Programms hat die Gemeindeverwaltung einem unabhängigen auswärtigen Unternehmen, der Tecnocasa, den Auftrag gegeben, die technische Dokumentation und die Hypothesen zur Ausschreibung des Ideenwettbewerbs (erste Phase) vorzulegen.

Vor allem muss versucht werden, die Vorschläge der Gemeindeverwaltung den Teilnehmergruppen zu vermitteln und einen Vergleich der verschiedenen operativen Vorschläge und Architekturen zu gewährleisten, auch über die Verlockungen der gestalterischen Präsentationsweisen der Pläne hinaus.



Die Tecnocasa AG, Gesellschaft für Forschung ohne lukrative Ziele für Bauindustrie, die im Gebiet der Planung nicht tätig ist, wurde von der Gemeinde beauftragt, Ausschreibung und Interventionshypothesen, Restrukturierung des bestehenden Casinos, Bau eines neuen Gebäudes für Spiele und Unterhaltung, massive Erweiterung der Parkplätze vorzulegen.

Diese Baueingriffe werden das Antlitz der heutigen zentralen Zone der Gemeinde radikal ändern, welche heute noch bestimmt wird durch die Parkplätze und Gartenanlagen, durch das alte Casino und das Rathaus das den Interventionsraum vom historischen Kern abgrenzt.

Unterlagen sind erhältlich bei: Tecnocasa spa, Ricerca applicata Edilizia, Via V. Pisani 31, I-20124 Milano.

Entschiedene Wettbewerbe

Zumikon ZH:

Schulanlage Farlifang

Die Aufgabe dieses Projektwettbewerbes bestand in der Projektierung einer Dreifachturnhalle, die für Vereine zugänglich sein sollte, in der Anfügung einer Erweiterung der Schulanlage um 7 Unterrichtsräume und der Neugestaltung des alten Turnhallenteils. Es wurden 16 Arbeiten eingereicht, davon folgende prämiert:

1. Preis (12 000 Franken): Robert Schoch, in Firma Hertig Hertig Schoch, Zürich.
2. Preis (10 000 Franken): Walter Schindler, Zumikon.
3. Preis (7 000 Franken): Jürg Lendorff, in Büro J. Lendorff + G. Erdt, Zürich.
4. Preis (4 000 Franken): Rolf Keller, Zumikon, Mitarbeiter: Ralph Bürgin, Peter Rügger, statische Beratung: Andrin Urech.
5. Preis (3 000 Franken): Argem, Gemeinschaft für Architektur, Reto Kirschke, Roland Müller, Eduard Dittli, Zumikon.
6. Preis (2 000 Franken): Prof. Dr. Max Bill, Zumikon, Mitarbeiter: Max Eichenberger.

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig, der Verfasser des ersten Preises sei mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen.

Die Preisrichter: A. Schmied, Hans R. Hohl, R. Caprez, F. Schwarz, A. Wasserfallen, H. Zanger, H. Döblin, H. Rohr, Hp. Beerli, J. Hartmann, W. Ege.

Wettswil am Albis:

Kirchliche Bauten

Die Prüfung der eingereichten Entwürfe ergab folgende Rangordnung:

1. Preis (8 000 Franken): Manuel Pauli, Zürich, Mitarbeiter: H.D. Nelaender.
2. Preis (6 000 Franken): Rudolf und Esther Guyer, Zürich.
3. Preis (5 000 Franken): Helmut Landolt, Rifferswil, in Büro Keller und Landolt, Zürich.
4. Preis (4 000 Franken): Caretta+Kupferschmid, Zürich, resp. Caretta+Weidmann, Mitarbeiter: Heinrich Weidmann, Bonstetten.
5. Preis (2 000 Franken): Rudolf Manz, Zürich.

Preisrichter waren: Dr. H.P. Jenny, Frau M. Schellenberg, Prof. B. Huber, Herr W. Moser, Herr W. Allenspach, Herr H. Howald.

Wettingen AG:

Turnhalle Altenburg

In diesem Projektwettbewerb wurden von den 12 eingegangenen Arbeiten (4 Eingeladene) 5 prämiert:

1. Preis (9 000 Franken): Architektengemeinschaft Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt, Scherz.
2. Preis (5 500 Franken): Walter Meier + Andreas Kern, Baden.
3. Preis (4 000 Franken): H. Arnold + H. Frei, Wettingen.
4. Preis (2 500 Franken): Heinz Fuggazza + William Steinmann, Wettingen.
5. Preis (2 000 Franken): Hermann Eppler & Luca Maraini, Baden, Mitarbeiter: Ruedi Eppler, Richard Ganz.

Die Jury empfiehlt der Behörde einstimmig das erststrangierte Projekt zur Ausführung.

Preisrichter waren: Dr. Erich Utzinger, Jul Bachmann, Aarau, Carlo Tognola, Windisch.

Udligenswil LU:

Erweiterung der Schulanlage

Die eingegangenen acht Entwürfe wurden wie folgt beurteilt:

1. Preis (5 500 Franken): Gassner, Ziegler, Schönenberger, Luzern.
 2. Preis (4 000 Franken): Lustenberger, Baumgartner, Baetscher, Adligenswil.
 3. Preis (3 500 Franken): Felix A. Holenstein & Walter Imbach, Udligenswil.
 4. Preis (2 000 Franken): Roland Mozzati, Luzern.
- Mehrzwecksaal
1. Preis (1 500 Franken): Felix A. Holenstein & Walter Imbach, Udligenswil.
 2. Preis (1 000 Franken): Edy Bucher & Thomas Jäger, Udligenswil, Mitarbeiter: A. Naegeli.
 3. Preis (500 Franken): Gassner, Ziegler, Schönenberger, Luzern.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1 500 Franken.

Die beiden erstprämierten Projekte werden zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Das Preisgericht: Ettore Cerutti, Rothenburg, Hans Eggstein, Luzern, Walter Hohler, Luzern, Heinz Lampert, Udligenswil, Fritz Moser, Udligenswil.

Niederlenz AG:

Altersheim

Die eingegangenen Entwürfe zu diesem Projektwettbewerb wurden wie folgt prämiert:

1. Preis (2 400 Franken): Aeschbach+Felber+Kim, Aarau.
2. Preis (2 100 Franken): Bachmann+Zerkiebel, Aarau, Mitarbeiter: Werner Schibli.

3. Preis (500 Franken): Metron-Architektengruppe, Brugg-Windisch.

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft einstimmig, der Verfasser des im ersten Rang stehenden Projektes sei mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Das Preisgericht: Peter G. Schütz, Niederlenz, Heini Kempf, Niederlenz, Magdalena Kull-Altherr, Niederlenz, Fritz Rimmel, Aarau, Robert Frei, Aarau, Hans Geiser, Aarau, Christoph Beriger, Zürich.

Riedholz SO:

Ausbau Wallierhof

Für den Ausbau der kantonalen land- und hauswirtschaftlichen Schule erteilte das Baudepartement vier Architekten einen Studienauftrag. Das Konzept umfasst den Bau eines Werkstattgebäudes für die landwirtschaftliche Schule und den Ausbau der hauswirtschaftlichen Schule. Aus verschiedenen Entwürfen konnten die zweckmässigsten und wirtschaftlichsten Lösungen gefunden werden.

Das Beurteilungsgremium beantragt dem Regierungsrat, die Weiterbearbeitung der Bauaufgaben sei folgenden Architekten zu übertragen:

Werkstattgebäude: Etter & Rindlisbacher, Solothurn.
Hauswirtschaftliche Schule: Dieter Butters, Solothurn.

Dem Beurteilungsgremium gehörten an: Dr. H. Erzer, Anton Büttiker, Myrtha Ruch-Binz, Werner Gantenbein, Zürich, Hugo Hiltbrunner, Münsingen, Herbert Schertenleib, Solothurn, Mario Tedeschi, Solothurn.



Ausbau Wallierhof

St.Gallen:**Geschäftshaus Musik-Hug**

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung hat die Jury folgende Projekte prämiert:

1. Preis (3800 Franken): Hanspeter Nüesch, Mitarbeiter: Herbert E. Walser St.Gallen.
2. Preis (3200 Franken): Heinrich Graf, Mitarbeiter: R. Szytura, St.Gallen.
3. Preis (2000 Franken): Peter Quarella, Jörg Quarella, St.Gallen.
4. Preis (1000 Franken): Josef Küttel, in Büro Marconato+Küttel, St.Gallen.

Alle Teilnehmer erhalten eine feste Entschädigung von 2500 Franken. Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, der Verfasser des mit dem ersten Preis prämierten Projektes sei mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Das überarbeitete Projekt wird dem gleichen Preisgericht zu einer nochmaligen Prüfung unterbreitet.

Das Preisgericht: Bernhard Pfister, Erika Hug, Peter Senti, Robert Bamert, Paul Biegger, Eugen O. Fischer, Kurt Huber.

**Oberhofen AG:
Mehrzweckhalle**

In diesem Wettbewerb wurden die sieben auf Einladung eingereichten Projekte wie folgt prämiert:

1. Preis (3000 Franken): Frei+Oeschger, Architektengemeinschaft, Kirchdorf.
2. Preis (2800 Franken): Zimmermann und Ziltener, Untersiggenthal.
3. Preis (1200 Franken): F. Hauser AG, Rheinfelden.

Das im ersten Rang stehende Projekt wurde zur Weiterbearbeitung empfohlen. Fachpreisrichter waren: J. Bachmann, Aarau, U. Rugg, Windisch.

Leukerbad VS:**Bau eines Primarschulhauses**

In diesem Projektwettbewerb beschloss die Jury folgende Prämierung:

1. Preis (10000 Franken): Roland Gay, Les Vergottes.
2. Preis (8500 Franken): Jean-Pierre Perraudin, Sitten.
3. Preis (7500 Franken): Eduard Furrer & P. Morisod, Sitten.
4. Preis (6000 Franken): André Meillard, Siders.
5. Preis (3000 Franken): Pierre-Marie Bonvin, Sitten.

Preisrichter waren: Bernard

Attinger, Kantonsarchitekt, Sitten, Otto G. Loretan, Gemeindepräsident, Leukerbad, Andreas Nydegger, Oberrieden, Alain-G. Tschumi, Biel, Bruno Zumofen, Leukerbad.

Giubiasco TI:**Chiesa sussidiaria di Pedevilla**

In diesem Projektwettbewerb ergab sich folgende Prämierung:

1. Preis (6600 Franken): Fernando Cattaneo & Peppo Grigio, Lugano.
 2. Preis (6400 Franken): Sergio Pagnamenta, Lugano.
 3. Preis (3600 Franken): Gianpiero Mina, Lugano.
 4. Preis (3400 Franken): Renzo Richina, Rivera.
- Ankauf (5000 Franken): von Wattburg, Breno.

Die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte und des angekauften werden zur Weiterbearbeitung eingeladen und erhalten dafür je 3000 Franken.

Das Preisgericht: Don S.P. Tognetti, C. Tamangi, A. Camenzind, B. Antonini, A. Huber, M. Pauli, O. Pisenti.

**Erlenbach/Simmental BE:
Altersheim**

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sieben Entwürfe eingereicht und wie folgt prämiert:

1. Preis (6000 Franken): Magdalena Rausser-Keller, Mitarbeiter: Jürg Zulauf, Bern.
2. Preis (5000 Franken): Ernst E. Anderegg, Meiringen, Mitarbeiter: Rolf Dettmar, Hansulrich Huggler, Brienz.
3. Preis (3000 Franken): René Hofer und Adrian Meyer, Oey.
4. Preis (2000 Franken): Peter Schenk, Steffisburg, Mitarbeiter: Gerhard Müller und Fritz Aebersold.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Franken.

Preisrichter waren: E. Fritz, Kantonales Planungsamt, Bern, T. Indermühle, Bern, A. Roost, Bern.

**Däniken SO:
Mehrzweckhalle und
Sportanlagen**

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden folgende Arbeiten ausgezeichnet:

1. Preis (6500 Franken): H. Fugazza + W. Steinmann, Wangen.
2. Preis (5500 Franken): U. Eggen-schwiler, Biberstein.

3. Preis (3000 Franken): Hans Hauri, Reinach.

4. Preis (2000 Franken): Linder, Knutti, Neyer, Aarau.

Jeder Teilnehmer erhält eine Entschädigung von 2000 Franken.

Das Preisgericht empfiehlt, das im ersten Rang stehende Projekt weiterbearbeiten zu lassen.

Preisrichter waren: Ernst Hagmann, Gottfried Saam, Anton Hagmann, Peter Hüsler, Willi Fust, Johannes Gass, Max Schlup, Hans Zaugg, Carl Fingerhuth.

Chur:**Erweiterung oder Neubau für
das Bündner Kunstmuseum
und die Kantonsbibliothek
auf dem Areal der Villa
Planta**

In diesem öffentlichen Ideenwettbewerb wurden 33 Projekte eingereicht. 14 Entwürfe wurden wegen Verstössen von der Preiserteilung ausgeschlossen. Prämiert wurden:

- Variante I:* Abbruch Villa Planta, Neubau Museum und Bibliothek
1. Rang, 1. Preis (18000 Franken): Ernst Gisel, Zürich.
 2. Rang, 2. Preis (10000 Franken): Luigi Snozzi, Locarno; Mitarbeiter: M. Arnaboldi, C. Buetti, G. Coenen, B. Jenni, G. Mazzi.
 3. Rang, 3. Preis (9000 Franken): H. Eppler + L. Maraini, Baden; Mitarbeiter: L. Temple, A. di Gallo.
 4. Rang, 4. Preis (6000 Franken): Otto + Partner; R.G. Otto, P. Müller, A. Rüegg, J.D. Geier, Liestal; Mitarbeiter: R. Rosenmund, D. Meier.
 5. Rang, 5. Preis (5000 Franken): Richter + Gut, Lausanne; Mitarbeiter: J.-J. Boy de la Tour.
 6. Rang, Ankauf (1000 Franken): M. Campi, F. Pessina, N. Piazzoli, Lugano.
 7. Rang, 6. Preis (3000 Franken): H.P. Menn, Chur; Mitarbeiter: U.U. Minnig.
 8. Rang, 7. Preis (2000 Franken): M. Alioth, U. Remund, Basel; Mitarbeiter: M. Gaiba.

Variante II: Erhaltung Villa Planta, Erweiterungsbauten Kunstmuseum

1. Rang, Ankauf (3000 Franken): Peter Calonder, Almens, Ruch + Hüsler, St.Moritz, Peter Zumthor, Haldenstein.
2. Rang, 1. Preis (6000 Franken): Otto Kober sen., Pontresina, Otto Kober jun., St.Moritz.
3. Rang, Ankauf (1000 Franken): J. Näf + E. Studer + G. Studer, Zürich.

4. Rang, Ankauf (1000 Franken): Obrist + Partner, St.Moritz; Mitarbeiter: M. Andreola, K.-H. Kasner, E. Bleuel.

5. Rang, 2. Preis (2000 Franken): Otto + Partner, R.G. Otto, P. Müller, A. Rüegg, J.D. Geier, Liestal; Mitarbeiter: R. Rosenmund, D. Meier.

Variante IIa: Erhaltung Villa Planta, Erweiterungsbauten für Museum und Bibliothek

1. Rang, 1. Preis (17000 Franken): Luigi Snozzi, Locarno; Mitarbeiter: M. Arnaboldi, C. Buetti, G. Coenen, B. Jenni, G. Mazzi.
2. Rang, Ankauf (4000 Franken): D. Marques + B. Zurkirchen, Luzern.
3. Rang, 2. Preis (7000 Franken): H. Eppler + L. Maraini, Baden; Mitarbeiter: L. Temple, A. Di Gallo.

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig, die folgenden Projekte seien im Sinne eines Vorprojektierungsauftrages durch ihre Verfasser überarbeiten zu lassen:

- Variante I:* 1. Rang, E. Gisel, Zürich.
- Variante II,* 1. Rang, P. Calonder, Almens, Ruch + Hüsler, St.Moritz, P. Zumthor, Haldenstein.
- Variante IIa:* 1. Rang, L. Snozzi, Locarno; 2. Rang, D. Marques + B. Zurkirchen, Luzern; 3. Rang, H. Eppler + L. Maraini, Baden.

Fachpreisrichter waren: H. Strasser, Stadttingenieur, Chur, E. Bandi, Kantonsbaumeister, Chur, C. Paillard, Chur, Prof. J. Schader, Zürich, Prof. D. Schnebli, Agno, Katarina Steib, Basel, W. Walch, Vaduz.

**Montana VS:
Concours d'idées pour
l'aménagements de zones
sportives et touristiques**

Le jury du concours a attribué les prix suivants:

- 1er prix (17000 francs): Urbaplan SA, Lausanne.
- 2me prix (14000 francs): CEPA, Sion.
- 3me prix (12000 francs): Obrist und Partner, St.Moritz.
- 4me prix (9000 francs): Planpartner AG, Zurich.
- 5me prix (6000 francs): A.M. Gysin, Berne.
- 6me prix (2000 francs): J.P. Lewerer, Chêne-Bougeries, F. de Wolff, Kirchberg.

Jury: Bernhard Attinger, Sion, Hans-Rudolf Burgherr, Lenzburg, Carl Fingerhuth, Bâle, Arthur Rugg, Zurich.

Wettbewerbskalender

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
1. März 1982	Bushof in Wettingen, PW	Regionale Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen	Architekten, die seit dem 1. Januar 1979 im Kanton Aargau Wohn- oder Geschäftssitz haben	-
2. März 1982 (4. Jan. 82)	Erweiterung der Berufsschule in Pfäffikon SZ, PW	Baudepartement des Kantons Schwyz	Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Schwyz haben sowie Kantonsbürger in den angrenzenden Kantonen	11-81
9. März 1982 (4. Jan. 82)	Erweiterung der Berufsschule in Goldau SZ, PW	Baudepartement des Kantons Schwyz	Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Schwyz haben sowie Kantonsbürger in den angrenzenden Kantonen	11-81
15. März 1982	Überbauung Areal Kocherspital, PW	Burgergemeinde Bern	Architekten, die das Bürgerrecht der Burgergemeinde Bern besitzen und seit dem 1. Januar 1980 Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz haben	10-81
19. März 1982 (ab 24. Nov. 81)	Altersheim Möriken-Wildegg, PW	Verein Alterszentrum Chestenberg Möriken-Wildegg	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 im Bezirk Lenzburg Wohn- oder Geschäftssitz haben	-
26. März 1982 (ab 16. Nov. 81)	Gemeindezentrum, PW	Einwohnergemeinde Ipsach	Alle Architekten und Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1981 im Amt Nidau Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Amt Nidau heimatberechtigt sind	12-81
26. März 1982 (5.-31. Okt. 81)	Zentrum mit öffentlichen Bauten und Anlagen in Ostermundigen, IW	Planungsgemeinschaft Zentrum Ostermundigen	Architekten und Planungsfachleute, die seit dem 1. Januar 1980 im Kanton Bern Wohn- oder Geschäftssitz haben	-
7. April 1982	Überbauung «Gehrhalde» in Riehen, PW	Kanton Basel-Stadt, Gemeinde Riehen	Architekten und Planungsfachleute, die in den Kantonen Basel-Stadt oder Basel-Landschaft heimatberechtigt oder mindestens seit dem 1. Oktober 1980 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz)	-
16. April 1982	Gemeinschaftszentrum in Gossau ZH, PW	Politische Gemeinde, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Gossau ZH	Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1981 in den Bezirken Uster, Meilen, Pfäffikon oder Hinwil Wohn- oder Geschäftssitz haben	12-81
23. April 1982 (20. Nov. 82)	Wohnüberbauung des «Bockrain-Areals», PW	Baukommission der Stadt Grenchen SO	Architekten, die seit dem 1. Januar 1980 in der Region Grenchen-Büren-Oberer Bucheggberg Wohn- oder Geschäftssitz haben (siehe ausführliche Ausschreibung!)	-
30. April 1982	Ergänzungsbau Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, PW	Kanton St. Gallen, Hochbauamt und Stadt St. Gallen	Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 im Kanton St. Gallen Wohn- oder Geschäftssitz haben	-
1. Mai 1982 (10. Nov. 81)	Bezirksverwaltungsgebäude in Biel, PW	Baudirektion des Kantons Bern	Architekten, die ihren Geschäfts- und/oder Wohnsitz seit dem 1. Januar 1981 in den Amtsbezirken Aarberg, Biel, Büren, Courtelary, Erlach, Münster, Neuenstadt oder Nidau haben	-
25. Mai 1982	Künstlerische Gestaltung Theater am Stadtgraben in Winterthur	Stadtrat von Winterthur	Künstler, die das Winterthurer Bürgerrecht besitzen oder seit mindestens dem 1. Januar 1980 in den Bezirken Andelfingen, Bülach, Hinwil, Pfäffikon ZH, Uster oder Winterthur niedergelassen sind	1/2-82
-	Concorso internazionale per il Municipio del Comune di Campione, Italia	Comune di Campione, Italia	Per le condizioni del concorso, rivolgersi a: Tecnocasa spa, Via V. Pisani 31, 20124 Milano	1/2-82
1. Juli 1982	Wohnüberbauung auf dem ehemaligen Tramdepotareal Tiefenbrunnen in Zürich-Riesbach	Stadtrat von Zürich	Alle in der Stadt Zürich seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie alle Architekten mit Bürgerrecht in der Stadt Zürich	11-81

Neue Wettbewerbe

St.Gallen: Ergänzungsbau der Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Die Termine für die Ablieferung der Pläne und Modelle sind verschoben worden und lauten nun wie folgt:

Abgabe der Pläne: 30. April 1982,
Abgabe der Modelle: 10. Mai 1982.

Zürich-Riesbach: Wohnüberbauung auf dem ehemaligen Tramdepotareal Tiefenbrunnen

Die Termine für die Ablieferung der Pläne und Modelle sind verschoben worden und lauten nun wie folgt:

Abgabe der Projekte: 1. Juli 1982,
Abgabe der Modelle: 22./23. Juli 1982.

Bern: Hallensportzentrum Wankdorf

Die Baudirektion der Stadt Bern veranstaltet einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für dieses Sportzentrum.

Teilnahmeberechtigt sind Arbeitsgemeinschaften von Architekten und Ingenieuren, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 im Kanton Bern niedergelassen sind (Wohn- und Geschäftssitz) oder das Bürgerrecht in Gemeinden des Kantons Bern haben. Ablieferungstermin: 16. Juli 1982.

Winterthur: Künstlerische Gestaltung im Winterthurer Theater

Der Stadtrat von Winterthur schreibt einen Ideenwettbewerb aus mit der Absicht, Entwürfe für Werke bildender Kunst zur Bereicherung des Foyers im Theater am Stadtgarten zu erhalten. Für die Ausführung des Entwurfes stehen ca. 140 000 Franken zur Verfügung.

Teilnahmeberechtigt sind Künstler, die das Winterthurer Bürgerrecht besitzen, und solche, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 in einem der Bezirke Andelfingen, Bülach, Hinwil, Pfäffikon ZH, Uster oder Winterthur niedergelassen sind.

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Stadträten Peter Arbenz, Bauverwaltung, und Dr. Martin Haas, Verwaltung für Kulturelles, aus dem Stadtbaumeister Karl Keller, dem Theaterdirektor Hans Rentsch, verschiedenen bildenden Künstlern sowie dem Projektverfasser des Theaters am Stadtgarten, Frank Krayenbühl.

Abgabetermin für die Entwürfe: 25. Mai 1982.

Foyer Stadttheater Winterthur



Firmennachrichten

Berichtigung

Auf Seite 69 des Heftes 12/1981 stellten wir eine Uhr und eine Lampe vor, die von Richard Sapper entworfen worden waren. Diese gehören zur Kollektion von Artemide und nicht wie irrtümlich berichtet von Ambiente. Vertreter für die Schweiz von Artemide: C. Arquint, 6430 Schwyz.

Jetzt auch für Innenanwendung: Ultra-Leichtputz von Vogelsang

Den seit einigen Monaten im Handel erhältlichen und in der Praxis bereits bewährten Ultra-Leichtputz für Aussenanwendung gibt es jetzt auch in der Qualität «innen».

Ultra-Leichtputz, ein kunststoffgebundener, gebrauchsfertiger Verputz, ist um etwa einen Drittel leichter als viele herkömmliche Produkte. Das bedeutet, dass bei diesem neu entwickelten Material der 18-Liter-Kessel nur noch 20 statt, wie bisher, 30 kg wiegt. Der Anwender spart bei jedem Kessel 10 kg, die er nicht transportieren, nicht aufs Gerüst schleppen und nicht verarbeiten muss!

Umgekehrt betrachtet, reicht also jedes Kilo bis 50% weiter als bei den meisten herkömmlichen Putzen. Dadurch steigt natürlich auch die stündliche Quadratmeterleistung beim Verarbeiten.

Die für die Gewichtsreduktion verantwortlichen neuen Rohstoffe bringen noch einen zusätzlichen Vorteil: Je nach verwendeter Talosche wird mit ein und demselben Material eine Kretzli- oder eine Abriebstruktur erreicht.

Ultra-Leichtputz wird in den Qualitäten «innen» und «ausen» in den Korngrößen 2 und 3 mm angeboten.

Verlangen Sie unverbindlich weitere Auskünfte und Unterlagen: Kurt Vogelsang AG, Farbenfabrik, 8603 Schwerzenbach

Finland – Heimat der Sauna

Diskussionen um Holzarten für den Saunabau verwirren oft den potentiellen Saunakäufer. Entgegen der echt finnischen Tradition, die würzig duftenden Hölzer der Polar-Kiefer oder der nordischen Fichte zu verwenden, hat man in Mitteleuropa, speziell in Deutschland, damit begonnen, atypische Hölzer wie Hemlock oder Abachi zu verwenden. Das Resultat ist dann ein unbefriedigendes Saunaklima, das nicht selten den Spass verderben kann. Deshalb muss ein Saunainteresent wissen, dass die im hohen Norden langsam wachsenden Holzarten Kiefer (Föhre) und Fichte besonders feinfaserige, standfeste Qualitäten aufweisen. Dass ab und zu auch ein Tropfen Harz austritt, erhöht den natürlichen Wert des Holzes und sorgt für den typischen Duft. Die nordischen, wertvollen Saunahölzer dürfen nicht mit den hierzulande wachsenden Föhren- und Tannenhölzern verglichen werden, deren Harzgehalt wesentlich höher ist – sie sind für den Saunabau ungeeignet.

Wo kann man eine Sauna einbauen? Praktisch in jeden Raum, der nicht für andere Zwecke benutzt wird. Beispielsweise in eine leerstehende Garage, eine alte Waschküche, eine unbenutzte Mansarde oder irgendein freistehendes Zimmer. Küng-Saunabau z.B. offeriert nicht nur die Saunakabine, sondern kümmert sich, nach Wunsch und allenfalls in Zusammenarbeit mit dem Architekten, auch um Ausbauprojekte rund um die Sauna, die durchaus abgegrängte oder runde Wände aufweisen dürfen oder Fenster, die einen Blick ins Grüne gestatten. Wenn man weiss, mit wie wenig Kosten (ca. 3500 Franken) man sich Saunafitness sichern kann, erstaunt es nicht, dass in der Schweiz immer mehr Leute zu echten Saunafans werden.

Arvo-Sauna, Design Eero Aarnio, Helsinki, Küng AG, Wädenswil

